

Das Sauerland

1880 als „Halverische Zeitung“

1901 als „Allgemeiner Charakter“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Kierspe, Bönnlath u. das Amt Lüdenfeld

— Fernsprecher 410 —

Ar. 194

Montag, den 21. August 1939

4. Jahrgang

Feierliche Eröffnung der 27. Deutschen Dittmesse - Staatssekretär Landfried über Deutschlands

Handelspolitische Haltung

lahmen Sie nicht in Ihrem Eifer für die Ausdehnung und Erstarfung des deutschen Außenhandels und lassen Sie sich von den leider noch immer auf Ihrem Arbeitsgebiet lastenden Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten nicht unterliegen. Ergreifen Sie alle Ausfuhrchancen, so geringfügig sie manchmal auch erscheinen mögen. Jedes Exportgeschäft bringt Deutschland ein Stüd vorwärts.

Oberräsident Gauleiter Koch stellte in seiner Eröffnungsansprache der in der Welt herrschenden Unruhe und dem Mißtrauen die Tatsache der Veranstaltung der Deutschen Ostmesse gegenüber. Sie sei ein fester Beweis dafür, daß Deutschland den Frieden nicht nur wolle, sondern auch im Frieden seiner Arbeit mit Erfolg nachgehe. 2400 Aussteller seien mit ihrem Angebot deutscher Wertarbeit und Leistung auf der 27. Deutschen Ostmesse vertreten, und elf ausländische Staaten hätten trotz der Unruhe in der Welt den Weg nach Königsberg zur Ostmesse, dem größten Zentralmarkt des Ostens, gefunden.

Wir aber, meine deutschen Volksgenossen, wollen unbeirrt von Einwürfen aller Art unseren Weg weitergehen und an der Verwirklichung unserer Ziele arbeiten. Ich möchte daher meine Ausführungen schließen mit einem Appell an den deutschen Exportkaufmann. Er-

Massenflucht von polnischem Militär

Halbe Kompanie bei Bischofswerder über die Grenze gekommen

Graubenz, 20. Aug. Wie bekannt wird, haben die polnischen Militärbehörden strengste Maßnahmen gegen die ständig zunehmenden Fälle von Desertion bei der Armee angeordnet. Nachdem erst vor wenigen Tagen gemeldet wurde, daß zahlreiche Angehörige des polnischen Militärs, größtenteils in voller Ausrüstung, aus dem Oflaggebiet über die Grenze in das Protektorat Böhmen und Mähren und in die Slowakei geflüchtet sind, kommt jetzt die Nachricht, daß in der Nacht vom 15. zum 16. und vom 16. zum 17. August auch bei Bischofswerder zahlreiche Grenzübertritte polnischer Soldaten erfolgt sind. In der Nacht vom 16. zum 17. August überschritt sogar eine halbe Kompanie eines in Graubenz stationierten und seit einiger Zeit als Grenzwachtkommando in der Nähe von Bischofswerder eingesetzten polnischen Infanteriebataillons die Grenze. Die polnischen Soldaten, die zum Teil einen recht verhaltenen Eindruck machten, erklärten, daß sie „kein Kanonenfutter abgeben“ wollten.

Drei polnische Polizeibeamte erschossen

Zusammenstöße zwischen Ukrainern und Polen

Berlin, 20. Aug. Die wachsenden Unruhen in den hauptsächlich von Ukrainern bewohnten östgalizischen Volkswirtschaften erfüllen, nach einer Meldung des nach Polen entsandten Sonderberichterstatters des „Stettiner Generalanzeigers“ die maßgeblichen Warschauer Stellen mit großer Bejornis. Nachdem vor wenigen Wochen erst der Chef der polnischen Polizei, General Zamorski, die politische Lage in den ukrainischen Gebieten sondierte, hat sich auch Ministerpräsident General Sładowski zu einer Inspektionsreise nach östgalizien begeben. Die durch die terroristischen Maßnahmen der pol-

nischen Polizei und der polnischen Truppen
bis aufs Blut gequälten Ukrainer setzen sich
nach Kräften zur Wehr.

Drei Angehörige der „Nationalistischen Ukrainischen Organisation“, die sich längere Zeit im Gefängnis in Lemberg befanden und dort gequält wurden, erschlugen in ihrer Verzweiflung den Gefängniswärter und ergriffen die Flucht. Alle drei entkamen.

Bei Woloczysla kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Ukrainern. Hierbei wurden drei Polizeibeamte getötet.

Im Kreise Stoly wurde bei Ukrainern 80 Handfeuerwaffen gefunden.
 All diese Wadungen sind Zeichen dafür, daß die Ukrainer entschlossen sind, sich gegen den beherrschenden polnischen Terror zu wehren und ihr Leben so teuer wie möglich zu verkaufen.

Deutsches Handels- und Kredit- abkommen mit der Sowjetunion

Berlin, 20. Aug. Die seit längerer Zeit zwischen Deutschland und der UdSSR. über eine Verbreiterung des beiderseitigen Warenverkehrs geführten Verhandlungen wurden am 19. August 1939 erfolgreich abgeschlossen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist ein Handels- und Kreditabkommen, das auf deutscher Seite vom Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. K. Schnurre, auf sowjetischer Seite vom stellvertretenden Leiter der Handelsvertretung der UdSSR., E. Babin, unterzeichnet wurde.

Das Abkommen sieht einen Warenkredit von 200 Millionen RM. vor, den Deutschland der UdSSR gewährt und der für den Bezug deutscher Waren zur Verfügung steht. Das Abkommen legt ferner fest, daß die UdSSR innerhalb der nächsten zwei Jahre sowjetische Waren an Deutschland im Werte von 180 Millionen RM. liefert.

Neue Brücke in Danzig

Danzig, 20. Aug. In einer bedeutungsvollen Weishestunde am Weichselstrom übergab der Vizepräsident des Danziger Senats, 44-Jähriger Führer Huth, Sonnabend die neue, 280 Meter lange Pontonbrücke über die Weichsel zwischen den Danziger Orten Kasemarkt und Rottebude dem öffentlichen Verkehr. In Anwesenheit führender Männer aus Partei und Staat gab der Schöpfer der neuen Brücke, Oberregierungs- und Baurat Borelly, ein Bild vom Bau der Brücke und wies in diesem Zusammenhang auf die verkehrstechnische Bedeutung hin. Senatsvizepräsident Huth übergab dann die neue Brücke dem Verkehr. Obwohl es Jahrzehnte lang an dieser Stelle keine Brücke gegeben habe, so betonte Senatsvizepräsident Huth, sei die Brücke zum deutschen Mutterland immer dagewesen. Sie habe bestanden in der Liebe zu Deutschland und zu den deutschen Brüdern im Reich. Ungeschrieben stehe an der neuen Brücke für alle Danziger Herzen lesbar das Wort: „Wir wollen heim ins Reich!“

ies letzten Zieles wurde im vorigen Monat ein zusätzliches Agrarabkommen mit Rumänien abgeschlossen. Die Interessen, die diesen Abmachungen zugrunde liegen, sind — in wohlthuendem Gegensatz zu andernorts abgeschlossenen Verträgen — rein wirtschaftlicher Natur und dienen einzig und allein der Sicherung der Arbeit und der Förderung des beiderseitigen Wohlstandes. Ich kann mir nicht versagen, auch daran zu erinnern, daß vor etwa einem Jahr ein neues Handelsabkommen mit Polen in Kraft trat, das für einen Zeitraum von 2½ Jahren gelten sollte und eine bedeutende Ausdehnung des gegenseitigen Warenverkehrs vorsah. Außerdem wurde im Oktober vorigen Jahres ein zusätzliches Warenkreditabkommen geschlossen, nach dem Polen in Deutschland Bestellungen zur Durchführung geplanter Investitionsanlagen bis zu einer Höhe von 120 Millionen Pfund vornehmen konnte. Der Kredit sollte von Polen in Form von Warenlieferungen getilgt werden. Es ist nicht unsere Schuld, wenn diese Abmachungen, die die schwere Notlage der polnischen Landwirtschaft fühlbar erleichtert hätten, nicht zur Auswirkung kommen können. Aber diese für einen längeren Zeitraum getroffene Regelung ist mit ein Beweis dafür, daß Deutschland stets an eine friedliche und vernünftige Lösung der schwebenden deutsch-polnischen Fragen geglaubt hat.

Weiter war Deutschland bemüht, Abkommen auch in technischer Hinsicht zu verbessern und hemmende Momente auszuräumen. Die in letzter Zeit mit Frankreich und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen stellen einen beachtlichen Fortschritt dar und lassen erwarten, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit wieder eine Besserung erfahren kann. Auch die mit den Niederlanden geführten Besprechungen waren erfolgreich und dürften bald zu der von beiden Seiten gewünschten Erhöhung der Umsätze führen.

Was nun die neueste Währungsentwicklung angeht, so haben wir keinerlei Anlaß, einen Vergleich mit anderen Ländern zu ziehen. Der Notenumlauf ist bei uns in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres von 8,2 auf 9,0 Milliarden M. gestiegen. Im gleichen Zeitraum stieg er in Frankreich von 110,9 auf 124,5 Milliarden Franken, in England von 504,7 auf 620,6 Millionen Pfund und in den Vereinigten Staaten von 6,9 auf 7,1 Milliarden Dollar. Die Steigerung beträgt in Prozentziffern ausgedrückt bei den Vereinigten Staaten rd. 3 v. H., bei England 3,2, bei Deutschland 9,8 und bei Frankreich 12,3 v. H. Daraus ergibt sich, daß wir uns durchaus im internationalen Rahmen halten, und daß daher die ausgetretenen Verdächtigungen einer Grundlage entbehren. Vielleicht interessiert es

Königsberg, 20. Aug. In feierlichem Rahmen wurde am Sonntag die 27. Deutsche Ostmesse eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Will begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Nach den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters sprach in Vertretung des verhinderten Reichswirtschaftsministers Staatssekretär Landfried, dessen Ausführungen von der Festversammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Er führte u. a. aus: Wenn ich hier als Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums und damit als Beauftragter und Vertreter des Reichswirtschaftsministers spreche, so möchte ich in dieser Stunde in der Hauptstadt des deutschen Volkes, auf den heute die ganze Welt voll höchster Spannung blickt, im Hinblick auf das Problem Polen nur das eine sagen: Wir haben auch in wirtschaftlicher Hinsicht die Lehren aus dem verlorenen Weltkriege gezogen. Nicht nur in seiner politischen Ausrichtung und Einigkeit und in der Anschöpfung seiner militärischen Machtquellen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht steht das deutsche Volk heute anders da als 1914. Heute haben wir den wirtschaftlichen Generalstab, der uns 1914 fehlte. Wir wissen, daß wir militärisch keinen Krieg gewinnen können, wenn wir ihn wirtschaftlich verlieren. Deshalb haben wir uns auch wirtschaftlich wohl gerüstet und vorbereitet, um die volle Lebens- und Kampfkraft der Nation auch wirtschaftlich einsetzen zu können, wenn eine feindliche Welt uns hieran zwingen sollte.

Die deutsche Ostmesse in Königsberg hat schon bisher eine außerordentlich günstige Entwicklung genommen, die auch in dem steigenden Interesse des Auslandes zum Ausdruck kommt. Das verdankt sie großenteils dem Umstand, daß sie einem starken wirtschaftlichen Bedürfnis des gesamten europäischen Ostlandes entspricht. Sie ist die natürliche Ausgleichsstelle zwischen den Bedürfnissen des agrarischen Ostens und des industriellen Westens. Die östlichen Nachbarstaaten, die in dem Streben nach Erhöhung ihres Ertrages und aus verschiedenen anderen Gründen die Intensivierung ihrer Landwirtschaft wünschen, finden einen idealen Handelspartner in Deutschland, das in seinen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen wie in der Züchtung hochwertiger Tiere und Pflanzen Vorbildliches leistet. Die natürliche gegenseitige Ergänzung kommt deutlich in der erfreulichen Erhöhung unserer Handelsumsätze zum Ausdruck. Diese sind, um die markantesten Beispiele zu nennen, in der Zeit von 1933 bis 1938 gestiegen: mit Estland um 207 v. H., mit Lettland um 143 v. H., mit Finnland um 111 v. H., mit Schweden um 80 v. H. und mit Litauen um 24 v. H.

Unter den Handelsverträgen, die wir seit dem vorigen Jahre abgeschlossen haben, seien einige besonders aufgeführt, die in ihrer Art und in ihrer Fortschrittlichkeit den Erfolg unserer Bemühungen deutlich in Erscheinung treten lassen. So ist vor kurzem ein neues Abkommen mit Japan zustande gekommen, das eine erfreuliche Erweiterung des beiderseitigen Handelsverkehrs vorsieht. Die Umsatzerhöhung wird durch Zwischenschaltung eines deutschen Kredits im Werte von 180 Millionen Yen ermöglicht, der im Verlauf einiger Jahre zur Hälfte in Form von Warenlieferungen, zur Hälfte in Devisen rückzahlbar ist. Besondere Beachtung verdient der im März abgeschlossene deutsch-rumänische Wirtschaftsvertrag, der in seiner Bedeutung weit über ein Handelsabkommen der üblichen Art hinausragt. Er weist in einem mehrjährigen Plan den Weg, wie die gegenseitigen Versorgungswünsche auf lange Sicht in organischer Weise verbunden werden können. Rumänien liefert uns überschüssige Agrarprodukte, Erdöl und dergleichen unter Abiaks- und Preisgarantie. Deutschland dagegen hilft Rumänien unter Beteiligung deutscher Technik und gegebenenfalls auch deutschen Kapitals, seine industrielle Basis auszubauen, gleichzeitig ist vorgesehen, daß wir Rumänien bei der Entwicklung und Lenkung seiner Landwirtschaft in wissenschaftlicher und materieller Hinsicht unterstützen. Zur Verwirklichung die-



Die neue Pontonbrücke über die Weichsel eingeweiht

In Anwesenheit des Bauleiters Forster und des Senatspräsidenten Arthur Greiser sowie zahlreicher Ehrengäste wurde am Sonnabend die neue Pontonbrücke über die Weichsel bei Hajemart dem Verkehr übergeben. Unser Bild zeigt die Fahrt der Ehrengäste über die neueröffnete Brücke. (Scherl-Bilderdienst-M)

Wie wird das Wetter?

Wetterlage vom 19. 8. 39, 8 Uhr:

Recht warm.

Der Kern des witterbestimmenden Hochdruckes liegt heute über Finnland. Von dort aus erstreckt sich ein langer Rücken hohen Druckes über Skandinavien bis nach Irland. Deutschland liegt an seiner Südseite und erhält bei östlichen Winden recht warme Luft aus dem Innern Rußlands zugeführt. Die Temperaturen steigen dabei am Tage vielfach bis zu 30 Grad Wärme an. In Ostdeutschland haben sich in dieser Warmluft bereits einige schwache Gewitterherde ausgebildet. Auch bei uns wird langsam die Gewitterneigung zunehmen. — Vorherige für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 21. 8.: Heiter, am Nachmittage gewittrige Bewölkung, bei mäßigen östlichen Winden recht warm.

Dienstag, 22. 8.: Fortdauer der recht warmen Witterung, nachmittags Gewitter.

Halber

Die Kartoffelfäher-Suchaktion durchgeführt.

Nachdem durch das regnerische Wetter die geplante Kartoffelfäher-Suchaktion durch die Partei und ihre Gliederungen sowie durch die Volksgenossen wiederholt abgesagt werden mußte, konnte diese Aktion am vergangenen Sonnabend in vorbildlicher Weise durchgeführt werden. Nachmittags gegen 14.30 Uhr begann der Abtransport der Sucher durch die Wagenbesitzer unseres Ortes, die die Volksgenossen von den verschiedensten Sammelstellen zu den Suchplätzen beförderten. Gegen Abend wurden die Sucher wieder abgeholt. Glücklicherweise wurden die Kartoffelfäher nicht gefunden.

Heute Abend Beginn der Verdunkelungsübung.

Wie bereits am vergangenen Sonnabend in Form einer amtlichen Bekanntmachung im politischen Teil unserer Zeitung veröffentlicht, findet in der Zeit vom 21. August mit Eintritt der Dämmerung bis zum 23. August früh im Amtsbezirk Halber eine Verdunkelungsübung statt. Näheres erfahren unsere Leser im politischen Teil unserer Zeitung. Wie uns ferner mitgeteilt wird, wird der Reichsluftschutzbund, die Polizei und die Feuerlöschpolizei den Kontrolldienst während der Verdunkelungsübung durchführen.

An den Verdunkelungsübungen hat sich die gesamte Bevölkerung unter Aufrechterhaltung des normalen Dienst- und Arbeitsbetriebes, des Wirtschaftslebens und der Produktion zu beteiligen. Dementsprechend haben alle Dienststellen, Betriebe und Privatpersonen die notwendigen Vorkehrungen für die Verdunkelung zu treffen. Besonders trifft dies auch für sämtliche Fahrzeugführer zu. Die Kraftfahrer werden besonders auf die Pflicht zum ständigen Mitführen von Verdunkelungsmitteln bei Ueberlandfahrten hingewiesen.

Der Zeppelin wurde gesichtet.

Der Zeppelin, der auf seiner gestrigen Fahrt ins Industriegebiet auch durch das schön. Sauerland kam, konnte von vielen Volksgenossen unseres Ortes gesichtet werden. In Richtung „Krause Buche“ flog das Luftschiff majestätisch dahin. In manchen wird sicherlich der Wunsch laut geworden sein, auch einmal eine solche Fahrt zu erleben.

Ein sehr zahlreiches Grabgeleit

zur Beerdigung der sterblichen Ueberreste ihres verstorbenen Mitgliedes Ewald Kies gaben am Sonnabend nachmittag die Pgg. der Ortsgruppe der NSDAP Halber-Eichholz, die Kameraden d. Frontsoldat. u. Kriegssopfer NSDAP Kameradschaft Halber und diejenigen des Deutschen roten Kreuzes Bereitschaft (m) Altena. Außerdem waren auch sehr viele Freunde und Bekannte herbeigeeilt, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben und die Gefolgschaft des Märtyrers Werk war ebenfalls sehr stark angetreten, ebenso die Werkkapelle. — Für den Zug II Halber im Deutschen Roten Kreuz Bereitschaft (m) Altena 4 ist dieser dritte Todesfall innerhalb eines halben Jahres in der Reihe der führenden Mitglieder ein besonders schmerzlicher Verlust, was auch der stellv. Ober-Wachtführer Brünninghaus in einer kurzen Ansprache nach der Beerdigung besonders betonte und auf die Pflichttreue des Verstorbenen hinwies, dem nachzustreben die Jüngeren der Bereitschaft sich angelegen sein lassen möchten.

Oberbrügge

Pg. Otto Lüdmann wurde zu Grabe getragen.

Pg. Otto Lüdmann, Ehringhausen wurde am gestrigen Sonntag zu Grabe getragen. Wohl selten sah Oberbrügge-Ehringhausen eine solche Beteiligung. Voran die Ortsgruppe der NSDAP Oberbrügge, die Kriegerkameradschaft und die Kameradschaft, alle wollten dem lieben Freund und treuen Kameraden die letzte Ehre erwiesen. Auf dem Friedhof legten die Parteigenossen und die Kameraden der Kriegerkameradschaft Kränze nieder, auch die Freunde vom Kameradschaftsbund hatten Otto Lüdmann einen Kranz mit einem Nachruf gewidmet. Sein Andenken wird noch lange in Oberbrügge-Ehringhausen wachbleiben.

Großes Schwimmfest im Freibad „Serpine“ Halber

Eröffnung der Werbeveranstaltung „Woche des Sports“ in Halber

Sonnabend:

Am Sonnabend abend strömten die Menschen geradezu in das Freibad Serpine; im Nu waren daher die Plätze im Wirtschaftsgebäude, die Stühle und Bänke besetzt und man siedelte sich auf den Böschungen rechts und links des Bades an. Aber auch an den Wegen des Umzuges stand die Bevölkerung Kopf an Kopf. Der wunderschöne Sommerabend machte das Warten auf die kommenden Dinge erträglich. Zum erstenmal trat an diesem Abend ein von der Gemeinde beschaffter Anstrahler in Aktion, der die abenddunkle Szenerie am Freibad und die schillernde Fläche des Bassins beleuchtete. Aber seinen ganz besonderen Reiz erhielt dieses sommerabendliche Bild durch die 500 roten Illuminationsbecherchen, die die Betonufer des Bades rings umsäumten und die durch die Widerspiegelung im Wasser als doppelte Kette roter Perlen erschienen. Endlich, nach dem wundervoll durch die Vereinigten Sänger vorgebrachten Deutschen Sängerspruch „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ und dem Lied „Morgensrot“ von Bracht, ertönte das Kommando des Leiters der Gruppe „Schwimmen“ im Bf 1848 (W. Kramer): „Zu Wasser!“ und im Gänsemarsch gingen von rechts und links die Schwimmer und Schwimmerinnen ins Wasser, um einen gut durchgeführten Eröffnungsreigen zu schwimmen. Die NS-Kapelle intonierte dazu entsprechende Musik. Die Vereinigten Sänger sangen danach unter der Taktstiftung von G. Brandt noch: „Packzu, Kamerad“, „Reinbrief“ und später außerdem noch „Jägerwerben“. Die Lieder kamen sehr gut zum Vortrage und wurden sehr beifällig seitens der Zuhörer aufgenommen. Und wenn man vorher die Befürchtung wegen eines zu starken Schos laut werden ließ, so ergab es sich, daß ein solches kaum in Erscheinung trat. Eine gut zusammengestellte Springerecke machte danach noch Springervorführungen vom 3-, 5- und 8-Meterbrett und ließ es auch an dem nötigen Humor nicht fehlen. Schon dieser Eröffnungsabend, der beinahe ganz Halber auf die Beine gebracht hatte, zeigte einen durchschlagenden Erfolg und ließ für die kommenden Veranstaltungen der folgenden Tage das Beste erhoffen.

Sonntag:

Auch der zweite Tag der großen schwimm-sportlichen Veranstaltungen, der Sonntag, erstrahlte im hellsten Sonnenschein und schaffte damit für den Erfolg die beste Voraussetzung.

Schalksmühle

Sitzung der Gemeinderäte von Hülshof

Eine Sitzung der Gemeinderäte der Gemeinde Hülshof findet am heutigen Montag, nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Amtshauses in Lüdenscheld statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Hausfallsatzung 1939, Vertrag Karpjahn, Ramsloh und Vertrag Seefeld, Oberlagebach und Verschiedenes.

Kierspe

Auch in Kierspe Verdunkelung.

Zusammen mit dem Amtsbürgermeister in Halber, weist der Amtsbürgermeister des Amtes Kierspe im heutigen Anzeigenteil darauf hin, daß auch das Amt Kierspe zu dem Verdunkelungsbezirk gehört, und daß die Verdunkelung in der im politischen Teil der heutigen Ausgabe angegebenen Zeit durchgeführt wird. Die gesamte Bevölkerung wird zur unbedingten Einhaltung der Bestimmungen angehalten.

Kierspe-Bf.

Ein jugendlicher Einbrecher

wurde am Sonnabend vormittag von den hiesigen Sicherheitsbeamten gefaßt. Schon am Freitag wurde in Höhlen an einigen Stellen am hellen Tage eingebrochen, als sich die Hausbewohner auf dem Felde befanden. Hier wurde bares Geld und zwei Uhren gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen etwa 15-jährigen jungen Burschen, der einen noch schulpflichtigen Jungen bei sich hatte. Am Sonnabend früh kaufte der Schulpflichtige in einem Geschäft in Kiersperhagen Schokolade und auch hier standen die beiden Burschen in Verdacht, mit dem am Freitag in Höhlen ausgeführten Einbruchsdiebstahl in Verbindung zu stehen. Man beobachtete die beiden Burschen, die sich in Richtung Linge begaben. Hier gelang es, die Täter, die sich bei einem Bauer als Landhelfer angeboten hatten, zu fassen. — Inzwischen hatte man in Erfahrung gebracht, daß die beiden Einbrecher auch noch in Kiersperhagen bei einem Bauer, der sich auf dem Felde befand, eingebrochen hatten. Der Bursche war hier über den Boden ins Haus gelangt und hatte dort die Hüllungen von verschiedenen Türen vollständig eingeschlagen,

Zu dieser Veranstaltung war es der Vereinsführung des Bf 1848 e. V. Halber gelungen, beste westdeutsche Schwimmer und Schwimmerinnen zu verpflichten. Vor allem ist hier in erster Linie die Schwimmer- und Schwimmerinnen-Elite von „Neptun“-Erkenschwied zu nennen, die zur besten westdeutschen Schwimmmerklasse gehört und durch Springen von Turm und Brett, Schwimmen, Figurenlegen und Wasserfult den Besuchern nicht nur beste Unterhaltung, sondern ganz vorzügliches Können bot. Außerdem waren vertreten Schwimmer und Schwimmerinnen der Schwimmvereine „Neptun“-Lüdenscheld Westfalen-Lagen, Altena, Schalksmühle und Werdohl. Sie maßen sich im friedlichen Wettkampf mit den heimischen Schwimmern und Schwimmerinnen, und die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse zeigen, welchen Platz sich Halber in diesen Kämpfen errungen hat. Spannend waren ganz besonders die Staffelschwimmen der ersten Vorführungen, welche die an den Ufern beobachtenden Besucher geradezu in einen Begeisterungstau mel rief, wenn Halberaner Schwimmer und Schwimmerinnen an der Spitze lagen. Die Vorführungen in Staffelschwimmen, Einzelschwimmen, meisterschaften Turmspringen, Wasserballspielen, die unter der bewährten Leitung des Schwimm- und Bademeisters W. Kramer standen, zogen sich — jeweils unterbrochen durch schwimm-sportliche Darbietungen von „Neptun“-Erkenschwied — bis zum Abend hin, und die sportlich interessierten Zuschauer hatten stets etwas zu sehen und targen nicht mit dem Beifall für einen besonders schwer erkämpften Sieg und für einen besonders fein gelungenen Turmsprung. Zwischen durch ging der Betrieb in den Umkleen des Freibades in stetem Auf und Ab, in buntem Durcheinander ruhig vorwärts; denn es gab außer den sportlich Interessierten noch genug, die im Freibad umhergeschwammen, auf den Liegewiesen lagen, oder bei einem guten Tropfen im Restaurationsgebäude oder in den Anlagen saßen. Das ist ja gerade das Schöne an unserem Freibad Serpine, daß es groß genug ist, um neben groß aufgezogenen schwimm-sportlichen Veranstaltungen dem Publikum genügend Gelegenheit zu eigener Betätigung zu geben, ohne daß jene behindert werden. Eine Tatsache, die gegenüber so vielen anderen Bädern nicht hoch genug gewertet werden kann. Alles in allem: der Auftakt der „Woche des Sports“ brachte durch die schwimm-sportlichen Veranstaltungen der ersten beiden Tage dem

veranstaltenden Bf 1848 e. V. Halber einen in jeder Beziehung vollen Erfolg.

Nachstehend bringen wir die einzelnen Ergebnisse, die in den verschiedenen Schwimm- und Springarten erzielt wurden:

4 mal 100 Meter Bruststaffel für Männer:
1. Altena-Werdohl mit 6,48,5 Sek., 2. Halber mit 6,32,6 Sek. (zweiter wegen Frühstart), 3. Schalksmühle (ohne Zeit).

Klubvierkampf der Vereine Halber, Schalksmühle, Altena und Werdohl:

1. Halber 42 Pkte., 2. Altena 30 P., 3. Werdohl 30 P. und 4. Schalksmühle mit 24 P.

10 mal 50 Meter Bruststaffel für Männer:

1. Halber mit 7,11 Sek., 2. Altena-Werdohl mit 7,11,7 Sek. und 3. Schalksmühle mit 7,38,8 Sek.

10 mal 50 Meter Bruststaffel für Frauen:

1. Halber mit 8,31,6 Sek., 2. Schalksmühle mit 9,57,2 Sek., 3. Altena-Werdohl 10,28,1 Sek.

9 mal 50 Meter Lagenstaffel für Männer:

1. Halber mit 4,20 Sek., 2. Altena-Werdohl mit 4,25,6 Sek., 3. Schalksmühle 4,35,5 Sek.

5 mal 100 Meter Bruststaffel für Frauen:

1. Halber mit 9,32,3 Sek., 2. Schalksmühle mit 10,28,1 Sek., 3. Altena-Werdohl (aufgeg.)

10 mal 50 Meter Bruststaffel für Männer:

1. Altena-Werdohl mit 7,57,2 Sek., 2. Halber mit 8,01,4 Sek., 3. Schalksmühle mit 8,05,8 Sek.

Springen:

1. Schalksmühle mit 43 Punkten, 2. Halber mit 37 Punkten und 3. Altena-Werdohl mit 29 Punkten.

10 mal 100 Meter Bruststaffel für Frauen (Außer Konkurrenz)

1. Neptun-Lüdenscheld mit 15,18,4 Sek. 2. Neptun Erkenschwied mit 15,25,4 Sek., 3. Halber mit 15,59,5 Sek.

Bei den Mannschafstämpfen schwammen die Vereine Neptun Lüdenscheld und Neptun Erkenschwied wiederholt außer Konkurrenz mit und konnten natürlich die besten Zeiten erzielen, da beide Vereine ein Winterbad zur Verfügung haben. Wir konnten jedoch die Feststellung machen, daß unsere Halberischen Schwimmer und Schwimmerinnen den Winterbad-Bereichen im Schwimmen ebenbürtig waren, nur der Wechsel der Schwimmer, bzw. das Wenden klappte bei diesen Vereinen bedeutend besser, wodurch immer ein Vorteil erzielt wurde.

Dienstplan der HJ

Fähnlein 27-143 Halber

Heute abend tritt die gesamte Führermannschaft um 19 Uhr am HJ-Heim Halber an. Rüständige Beiträge sind mitzubringen.

Der Führer d. Fähnls: Wilh. Fischer.

BdM-Gruppe 27-143.

Heute abend 7.30 Uhr treten alle Mädel zum Turnen an. Unbedingt haben die Mädel zu erscheinen, die für die Ballgymnastik, Rhythmus und Volkstänze bestimmt sind. Die Völkervallmannschaft hat ebenfalls pünktlich zu erscheinen.

Elf. Piepenstock Sportwartin.

um sich so Zutritt zu den Zimmern zu verschaffen. Als die Hausbewohner vom Felde zurückkehrten, waren sie überrascht, von dem, was ihnen hier in die Augen kam. Die Sicherheitsbeamten nahmen den jugendlichen Verbrecher fest. Es handelt sich dabei um einen aus dem Industriegebiet stammenden Burschen, der auch dort gemeinsam mit anderen gleichaltrigen Jungen strafbare Handlungen begangen haben soll. Er ist von dort nach Verwandten geflüchtet, die in hiesiger Gegend wohnen und hat hier den siebenjährigen Knaben veranlaßt, mitzugehen und bei den Einbrüchen Schmiere zu spielen. Ihm wird jetzt Gelegenheit gegeben werden, seine Verbrechensbahn einseitig abzuschließen. (6)

Rönsahl

Erntehilfe wurde eingesetzt!

In den vergangenen Jahren konnten zur Einbringung der Ernte in der Gemeinde Rönsahl Mannschaften der NSD-Abteilung 4/204 eingesetzt werden. Nachdem diese nach Ostpreußen abtransportiert wurden, waren für die Erntehilfsmannschaften geeignete Kräfte nicht mehr zur Verfügung. Aus diesem Grunde stellten sich Mitglieder der DAF und die SA zur Verfügung, die am Samstag nachmittag eingesetzt wurden. Ortsbauernführer Otto Brüggemann, Rahmert nahm planmäßigen Einsatz vor. (9)

Kartoffelfäher-Abwehrdienst.

Am Sonntag vormittag wurde von der Partei und den ihr angeschlossenen Gliederungen und Formationen die Kartoffelfäher-Suchaktion durchgeführt, die vorbildlich durchgeführt wurde. Schädlinge wurden nicht gefunden, jedoch soll eine Pflichtenprüfung durchgeführt werden. Die notwendigen Geräte sind inzwischen eingetroffen. (9)

Walbert

Ein hartes, aber gerechtes Urteil

Ueber 20 000 RM unterschlagen. —

4 Jahre und 2 Jahre Zuchthaus.

Walbert. Ein glücklicherweise nicht alltäglicher Fall stand vor der Hagener Strafkammer zur Aburteilung. Es handelt sich um eine schwere Unterschlagung bei der Sparkassen-Zweigstelle in Walbert. Am 12. Dez. vorigen Jahres wurden

die beiden früheren Sparkassenangestellten Richard Stamm aus Hülshof bei Walbert und Wilhelm Goebel aus Balve von der Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft geführt. Nun standen die beiden vor der Strafkammer. St. war geständig. Er ist schon seit 1924 bei der Sparkasse Meinerzhagen. Er war als Lehrling dort eingetreten und kam 1928 zur Zweigstelle Walbert, die er allein zu verwalten hatte. Im Juni 1933 kam der Angeklagte G. zu der Zweigstelle als Buchführer, während St. die Konten führte. Beide Angeklagten hatten nur ein kleines Gehalt. Damit konnten sie keine großen Sprünge machen.

Im Jahre 1934 begann St. mit seinen ersten Unterschlagungen. Auch G. veruntreute schon kurz nach seiner Arbeitsaufnahme ohne Wissen des St. Gelder, die ihm von Sparkassen zugänglich gemacht wurden. St. betrieb in der Folgezeit die Sache im Großen. G. ließ sich von St. Geld geben, das nicht zurückgezahlt wurde. In über 100 Fällen konnten Unregelmäßigkeiten aufgedeckt werden. Um die Unterschlagung zu verschleiern wurden Urkunden gefälscht oder beiseite gelegt, falsche Eintragungen gemacht und falsche Belege vorgelegt. Ein Loch wurde mit dem anderen gestopft. Es wurde schließlich ein Fehlbetrag von 24 470 RM festgestellt, der in der Hauptsache auf das Konto des Angeklagten St. zu sehen ist. G. versuchte durch Ausreden zu retten, was noch zu

Die Zähne richtig pflegen!

Chlorodont

wirkt abends am besten

Aus dem Gerichtssaal

Dem Devisenschieber schlug das Gewissen

Er kam nach Deutschland zu rück und stellte sich der Polizei

Hagen. Der bekannte Devisenschieber Karl Teple hat nun endlich seine Strafe bekommen. Er stand vor der Hagerer Strafkammer. Er war angeklagt, in der Zeit vom 18. Oktober 1934 bis Januar 1935 gemeinschaftlich mit dem flüchtigen Josef Wittkopp fortgesetzt gegen die Devisenbestimmungen verstoßen zu haben. Der Angeklagte war früher Vertreter einer Brauerei und wohnte in Gebelsberg. Im August 1934 lernte er den Steward Josef Wittkopp kennen, der sich schon damals mit dem Einschmuggeln von Wertpapieren aus dem Inland beschäftigte. Wittkopp hatte erfahren, daß der Angeklagte als Brauereirepäsentant häufig mit dem Kraftwagen nach Holland fuhr. Er machte ihm den Vorschlag, sich an dem unerlaubten Wertpapierhandel zu beteiligen. Wittkopp selbst hatte im Ausland gute Beziehungen, besonders zu holländischen Juden und über diese zu bestimmten Bankentzügen, die deutsche Wertpapiere in Holland kauften und diese dann in Deutschland wieder veräußerten. Da die deutschen Wertpapiere im allgemeinen in Holland zu niedrigerem Kurse als in Deutschland gehandelt werden, war dieser Handel äußerst gewinnbringend. Der Angeklagte ging auf den Vorschlag des Wittkopp ein. Es wurden große Posten von deutschen Wertpapieren in Holland aufgekauft und vom Angeklagten und Wittkopp über die deutsche Grenze geschmuggelt. Die Papiere wurden zu dem damaligen jüdischen Bankkommissionsgeschäft Marx & Schulte in Hagen gebracht, das den Verkauf der Papiere besorgte. (Der Inhaber dieses Bankkommissionsgeschäftes wurde vor einigen Jahren deswegen schon bestraft.)

Mit den Erlösen fuhren beide wieder nach Holland. Dort kauften sie weitere Posten auf. Auf diese Weise veräußerten sie Wertpapiere im Gesamtwert von 279 150 RM. Der Gesamterlös stellte sich auf 304 403 RM. Anteilig entfielen auf den Angeklagten Teple 146 560 RM. An diesem Geschäft verdiente er 55 000 RM. Diesen Betrag brachte er in Reichsbanknoten über die Grenze und wechselte dort wieder das Geld in holländische Noten um. Das Reich wurde in diesem Falle um 55 000 RM geschädigt. Außer diesen Wertpapieren hatte der Angeklagte auch noch in Gebelsberg im Dezember 1934 Wertpapiere im Nominalbetrag von 15 000 RM verkauft. Im Dezember flüchteten der Angeklagte und Wittkopp nach Holland. Die noch in Deutschland befindlichen Vermögenswerte konnten beschlagnahmt werden.

Er wandte sich verschiedentlich durch ausländische Rechtsanwälte an deutsche Behörden, um die Sache im Unterwerfungsverfahren zu regeln. Der Angeklagte wollte nicht ins Gefängnis und glaubte, die Angelegenheit ohne eine Freiheitsstrafe in Ordnung bringen zu können. Mittlerweile hatte er einen Teil seines Gewinns im Ausland wieder verloren. Er bot seine Sachwerte, die auf 8000 holländische Gulden geschätzt wurden, zum Einzug an. Im vorigen Herbst kehrte er frei-

willig nach Deutschland zurück und stellte sich der Strafverfolgungsbehörde. In der Hauptverhandlung legte der Angeklagte ein umfassendes Geständnis ab, das als Strafmildernd berücksichtigt wurde. Auch daß er freiwillig nach Deutschland zurückgekehrt und sich gestellt hat, fand bei der Fällung des Strafmaßes zugunsten des Angeklagten seinen Niederschlag. Daß ein schwerer Fall vorliegt, nahm die Strafkammer nicht an. Im Jahre 1934 war die Auffassung über Devisenvergehen noch nicht so scharf, als in der heutigen Zeit. Immerhin mußte bei dem Strafmaß zum Ausdruck kommen, daß der Angeklagte das Reich um einen sehr hohen Betrag geschädigt hat. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und eine Geldstrafe von 450 000 RM für eine angemessene Sühne. Außerdem muß der Angeklagte einen Wertersatz von 55 000 RM zahlen. Im Nichtbeitreibungsfalle tritt an Stelle der Geldstrafe für je 6000 RM je ein Tag Gefängnis. (pn.)

Aus Nah und Fern

Warnung vor einem Lohnvorschußgeldbetrüger.

Hagen. Ein dreister Betrüger tritt seit einigen Tagen in Hagen und Umgebung auf. In den Abendstunden sucht er Betriebsführer und Profuristen von größeren Werken und Firmen in ihren Privatwohnungen auf und spiegelt ihnen vor, daß er in ihrem Betrieb beschäftigt sei. Mit der Begründung, sein Vater bzw. seine Mutter seien vom Zuge überfahren oder durch einen sonstigen Unfall schwer verletzt worden, erbittet er einen Vorschuß für Fahrgehalt zum Besuch der Verletzten. Da wegen des Büroschlusses eine Nachprüfung der Angaben bezüglich der Betriebszugehörigkeit nicht erfolgen kann, erhält der Betrüger in den meisten Fällen den erbetenen Lohnvorschuß. Bei dem Betrüger handelt es sich um den 24 Jahre alten Hammer Schmidt Ernst Meisner aus Hagen, der seit längerer Zeit flüchtig ist. Bei erneutem Auftreten wird gebeten, sofort die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen, damit seine Festnahme erfolgen kann. (pn)

Wahres Erlebnis.

Hüdeswagen. Auf einem Bahnhof im Bergischen hat eben der einfahrende Zug gehalten, als eine Frau mit schmerzhaftem Ausdruck aus dem Fenster ihres Wagens den draußen stehenden Bahnhofsvorsteher anhielt: „Sie, Mann, mit die rote Klappe, ist et eigentlich erlaubt, hier im Dingen zu schmoken?“ Der Vorsteher bemerkt sofort mit jachmännisch geschultem Auge, daß ein Schild „Raucher“ oder „Nichtraucher“ fehlt. So meint er denn seelenruhig, im Hinweis auf die im Wagon im „blauen Dunst“ sitzenden männlichen: „Wenn die Herren nichts dagegen haben, können Sie, liebe Frau, gestrost rauchen!“ Dann gab er das Abfahrtszeichen und dampfend zog der Zug seine Bahn weiter.

Unglaubliche Diebstahlsfänge.

Kottbus. Als ein hiesiger Landwirt in den Abendstunden von der Feldarbeit nach Hause zurückkehrte, mußte er feststellen, daß aus dem verschlossenen Hause und aus einem verschlossenen Schrank ein Geldbetrag (es handelte sich um Geld für Milchlieferungen, das am Vormittage dem Landwirt ausgehändigt worden war) von rund 240 RM. gestohlen worden war. Da alle Türen wieder fest verschlossen waren, konnte es sich bei dem Täter nur um eine ortsfremde Person handeln, eine Meinung, die noch dadurch verstärkt wurde, daß auch der Hund sich während des ganzen Nachmittags nicht gemeldet hatte. Bei den angestellten Ermittlungen ergab sich, daß ein vor einigen Wochen entlassener Knecht des Landwirts in Kottbus und auch in der Nähe des Tatortes mehrfach beobachtet worden war. In ihm vermutet man den Täter und hat die Fahndung in dieser Richtung aufgenommen.

Bei Rangierarbeiten tödlich verunglückt.

Müllersbach. Als eine Lokomotive der elektrischen Transportsbahn der Bergisch-Märkischen Steinindustrie in der Weiche innerhalb des Ortes Müllersbach mit Rangierarbeiten beschäftigt war und etwa zehn leere Rollwagen auf ein Ueberholungsgleis schieben wollte, stürzte der zwischen dem ersten und zweiten Wagen stehende 57 Jahre alte Zugbegleitmann Glas ab und fiel auf die Schienen. Der zweite Rollwagen fuhr über den Abgestürzten hinweg und verletzte ihn an beiden Beinen so schwer, daß er zunächst nach Gummersbach und dann nach Köln gebracht werden mußte. Obwohl man in Köln eines der schwerverletzten Beine sofort amputierte, war es nicht möglich, den Verunglückten zu retten. Den schweren Verletzungen und dem großen Blutverlust ist der Mann erlegen.

Ein neuer Fund von Kartoffelfäule-Larven.

Walldorf. Vom Kartoffelfäule-Abwehrgesamt wird mitgeteilt, daß es sich um über 160 Larven handelt. Die Larven waren zum Teil schon im vorgeschrittenen Entwicklungsstadium. Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß sie gefunden wurden, bevor sie sich weiter entwickeln und vermehren konnten.

Atomzertrümmerung.

Köln. In einer kurzen Feierstunde wurde das Richtfest für den Hauptteil des neuen Physikalischen Instituts der Universität Köln am Lindenthalgürtel begangen. Fertiggestellt ist der gegenwärtige Bauabschnitt des von dem Architekten Riphahn entworfenen Instituts, das die erste Atomzertrümmerungsanlage in Deutschland — ein Vorbild gibt es nur in dem Institut der Rockefeller-Stiftung in Amerika — aufweist, und zwar vorerst ein 29 Meter vom Erdboden aufragender und 14 Meter in die Erde eingebaute Turm, der die beiden großen Stahlbirnen aufnehmen wird, eine Halle, in der die Experimente vor sich gehen werden, und ein Hofsaal.

Tragischer Unglücksfall einer Ehefrau.

Haglinghausen. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich im Hause des Polizeibeamten Fischer in Haglinghausen-West. Aus der Wohnung des Erdgeschosses wurden plötzlich laute Hilferufe laut, auf die das Ehepaar Fischer aufmerksam wurde. Sofort eilten sie herbei und mußten die

Bereinigung

des VersteigerungsweSENS

Ämtlich verlautet: Das Reichsgefehlblatt vom 11. August bringt eine Verordnung des Reichsministers der Justiz über das nichtgewerbliche VersteigerungsweSEN vom 3. August 1939, die auf diesem Gebiet wieder einen wichtigen Schritt zur deutschen Reichsvereinheitlichung bedeutet. Während für das Versteigerergewerbe die wichtigsten Grundlagen bereits durch das Versteigerergesetz (jetzt in der Fassung von 1938) und die Versteigerervorschriften von 1934 im Reich einheitlich geregelt worden sind, blieben hiervon die Versteigerungsbeschlüsse unberührt, die nach Landesrecht noch besonderen Behörden oder Beamten zustehen. Zu diesen beamteten Versteigerern gehören z. B. die Dorf- und Ortsgerichte in Preußen, die Ortsgerichtspersonen in Sachsen, die Ratsschreiber in Württemberg, die Ortsgerichtsvorsteher in Hessen, Gemeindebeamte und Mitglieder der Ortsgerichte in Baden. Für ihre Versteigerungstätigkeit gelten ganz verschiedene, zum Teil gar keine Verfahrensregeln, soweit das Verfahren überhaupt geregelt ist, zeigt es starke Abweichungen von den leitenden Gesichtspunkten der Versteigerervorschriften.

Um die Rechtsungleichheit möglichst zu beheben und den gewerblichen Versteigern ein genügendes Tätigkeitsfeld zu geben, beseitigt die neue Verordnung die Befugnisse der genannten Beamtengruppen auf dem Gebiete des VersteigerungsweSENS, soweit die Rücksicht auf die Bevölkerung und die betroffenen Beamten dies zuläßt. Wo solche Befugnisse bestehen bleiben, werden die bisherigen landesrechtlichen Dienst- und Verfahrensregeln durch eine Geschäftsanweisung des Reichsministers der Justiz ersetzt. Eine Sonderregelung gilt für die beedeten Auktoren in Ostpreußen, Harlingerland und im Regierungsbezirk Danabück. Diese verbleiben, soweit sie bereits angestellt sind, in ihrem Amt, im übrigen wird ihre Laufbahn geschlossen. Die Verordnung tritt mit dem 1. 10. 1939 in Kraft. Zugleich wird die vom Reichsminister der Justiz zu erlassende Geschäftsanweisung in Kraft gesetzt werden.

bedauerliche Feststellung machen, daß die Ehefrau M. aus der „Pannhütte“ in hellen Flammen stand und schwere Verbrennungen am Gesäß erlitten hatte. Die Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt und hat besonders erhebliche Verbrennungen an der linken Seite des Oberkörpers davongetragen. Wie sich der Unglücksfall ereignete, steht noch nicht einwandfrei fest.

Von einem Schraubstock erschlagen.

Sprockhövel-Elfringhausen. Einen bedauerlichen Abbruch nahm die Ferienreise eines Kindes, das sich mit seinem Großvater auf Besuch in Elfringhausen befand. Mit seinen Gespielen wollte der fünf Jahre alte Junge in einem Nebenraum und machte sich dabei auch an einem Schraubstock zu schaffen. Plötzlich schlug dieser um und der Kleine wurde unter dem schweren Block begraben. Nur als Leiche konnte er noch aufgefunden werden; der Tod war auf der Stelle eingetreten. Das verunglückte Kind stammt aus der Hagerer Gegend.

Amt Halver und Kierspe.

Verdunkelungsübung!

Unter Bezugnahme auf die in den Zeitungen bereits erschienene Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß die Amtsbezirke Halver und Kierspe mit in die Verdunkelungsübung einbezogen sind. Die Übung beginnt am Montag, dem 21. August mit der Dämmerung und endet am 23. August früh. In der angegebenen Zeit sind die im Textteil dieser Zeitung veröffentlichten Anordnungen von jedermann zu befolgen.

Halver, den 19. August 1939.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Steller.

Kierspe, den 19. August 1939.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Kuhier.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 19. August 1939

Veränderungen.

HRA. 1437: August Grüber, Bösenbach bei Brügge. Paul Grüber ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden.

HRA. 1878: Noelle & Sued, Lüdenscheid. Sämtliche Kommanditisten sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Walter Dahlhaus ist Alleininhaber. Er übt das Geschäft unter der Firma Noelle & Sued fort. Dem Kaufmann Harry Schrid, Lüdenscheid ist Procura erteilt.

Lösungen.

HRA. 1865: Erhard Elläh, Lüdenscheid.



Frontsoldaten
u. Kriegsofopfer
NS KOV
Kameradsch. Halver

Unser Mitglied

Frau

Ww. Auguste Werner
in Schröders-Herweg

ist gestorben.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, dem 22. August, nach-
mittags 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Schröders-Herweg aus
statt.

Die Teilnahme in Zivil ist
erwünscht.

Der Kameradschaftsführer.

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung



Heute morgen verschied nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Auguste Werner
geb. Herz

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Susanne Fidna geb. Werner
Paul Fidna
Hilmar Werner nebst Braut
und 2 Enkelkinder.

Schröders-Herweg bei Halver,
den 19. August 1939

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Aug.,
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Im Auftrage der Erben des verstorbenen Gastwirts
Gust. Funke in Elbringhausen verkaufe ich die
Gastwirtschaft Zum Wienhagen

bestehend aus Wirtschaftsgebäude mit Hofraum
mit vollem zum Wirtschaftsbetrieb gehörenden
Inventar. Uebernahme kann sofort erfolgen.

Ab. Funke, Hulvershorn bei Anschlag.

Suche zum 1. September
ordentliches, fleißiges

Mädchen

Freig. Neuhaus, Halver.
Telefon 396.

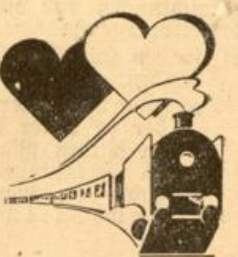
Junge Frau sucht
möbl. Zimmer

in Lüdenscheid.
Angebote unt. M. Z. 21 an das
LZ. in Lüdenscheid.

Mehrere gebrauchte

Handpressen

sofort zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unt. H. 146
an die Geschäftsstelle dieser Zei-
tung in Halver.



Die Doppelherz-Nachkur!
Neu gewonnene Energien werden
erhalten — reines Blut, stählerne
Nerven steigern Schaffenskraft,
Lebensfreude!

Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!

DOPPELHERZ

Verkaufsstellen:

Halversche Med.-Drog. Carl Menke
Kierspe-Bahnhof: Carl Baukhon.

Erkenne die Wichtigkeit
des Luftschutzbundes!